Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 46 (1996)

Heft: 4

Buchbesprechung: Gabriel Narutowicz. Pierwszy prezydent Rzecypospolitej (Gabriel Naturowicz. Erster Präsident der Republik Polen) [Janusz Pajewski, Waldemar Lazuga]

Autor: Andrzejewski, Marek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

demokratischen Instrumente Initiative und Referendum die Auslöser für das breite amerikanische Interesse an der Schweiz und deren politischem System.

Es würde zu weit führen, hier einzelne Originalzitate anführen zu wollen. Urs Hammer gebührt jedoch ein dickes Lob für seine detaillierte und interessante Zusammenstellung amerikanischer Stellungnahmen zur Schweiz, deren Lektüre sich als ein äusserst kurzweiliges Unterfangen offenbart. Negativ fällt jedoch auf, dass es dem Autor nicht gelingt, Doppelspurigkeiten auszuräumen; ausserdem macht Hammer selbst immer wieder auf Unzulänglichkeiten – vor allem wissenschaftstheoretischer Art – seiner Arbeit aufmerksam, die den gelungenen Ausführungen allzu oft Abbruch tun. Trotz der angesichts des weiträumigen Problemkreises und der enormen aufgeschafften Datenmenge latenten Überbordungsgefahr würde man sich als Leser manchmal die eine oder andere Weglassung wünschen, und zwar zugunsten einer quantitativen Komprimierung oder einer thematischen Ausweitung der Arbeit. *Matthias Wipf, Bern/Schaffhausen*

Janusz Pajewski, Waldemar Łazuga: **Gabriel Narutowicz. Pierwszy prezydent Rzeczypospolitej (Gabriel Narutowicz. Erster Präsident der Republik Polen).** Warszawa, Książka i Wiedza, 1993, 192 S.

Das bisher vorliegende Schrifttum über Gabriel Narutowicz (1865–1922) wird von publizistischen Arbeiten oder von Erinnerungen dominiert, die oft einen apologetischen Charakter haben. Die Gründe für die unzureichende Erforschung des Lebens von G. Narutowicz sind mannigfacher Natur. Die Autoren konzentrieren sich vor allem auf den letzten Abschnitt der Tätigkeit des ersten Staatspräsidenten Polens, der schon eine Woche nach seiner Wahl von einem nationalistischen Fanatiker ermordet worden ist. Seine Persönlichkeit vermag man nur zu begreifen, wenn man die schweizerischen Quellen auswerten würde. Pajewski und Łazuga haben das nicht getan. Die für Narutowicz' Persönlichkeitsbild sehr wichtigen Schweizer Exiljahre (1886–1920) wurden ungenügend dargestellt. Verhältnismässig viel Aufmerksamkeit wurde dagegen der politischen Tätigkeit in Polen gewidmet; diese Teile des Buches sind sehr detailreich. Zum Schluss sei betont, dass eine wissenschaftliche Biographie des langjährigen Professors der ETH noch fehlt. *Marek Andrzejewski, Danzig*

Peter Moser: **Der Stand der Bauern. Bäuerliche Politik, Wirtschaft und Kultur gestern und heute.** Frauenfeld, Huber Verlag, 1994. 424 S., 14 Abb.

Dieses Buch hat eine für historische Studien eher ungewöhnliche Entstehungsgeschichte. Es wurde im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Dokumentarfilm von Christian Iseli geschrieben. Und trotzdem lässt es sich nur sehr bedingt als 'das Buch zum Film' verstehen. In den Worten des Autors war ihm das Filmprojekt vielmehr Anlass, seine «bisherige Arbeit über die gesellschaftliche Funktion der Bauern und die Geschichte der bäuerlichen Bevölkerung im 20. Jahrhundert am Beispiel der schweizerischen Verhältnisse zu vertiefen» (S. 9). Moser geht von der paradox anmutenden Feststellung aus, dass heute noch gerade 4% der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft arbeiten, während es 150 Jahre zuvor noch rund zwei Drittel waren, die Agrarpolitik jedoch im Gegenzug so massiv an Bedeutung gewonnen hat, dass sie heute zu den gesellschaftspolitisch umstrittensten Themen zählt. «Je weniger Bauern und Bäuerinnen es gibt, desto strittiger wird offenbar